

Zum Geleit

Autor(en): **Häfliger, Alois**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **51 (1993)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Liebe Heimatfreunde

Mit der *Heimatkunde 1993* ruft sich die Heimatvereinigung Wiggertal auch heuer wieder gegen Ende Jahr bei ihren Freunden in Erinnerung. Wir hoffen, viele Leser werden dem einen oder andern Beitrag Interesse entgegenbringen oder gar ihren Spass daran haben. Allen Autoren sei für ihre unentgeltliche Mitarbeit gebührend gedankt. Ein besonderes Dankeschön geht an den Redaktor Dr. Bruno Bieri.

Der letztjährige, gut besuchte *Heimattag* wurde am 12. Dezember – erstmals an einem Samstag – im Restaurant Kreuz in Schötz abgehalten, wo vor 60 Jahren die Heimatvereinigung ins Leben gerufen wurde. Kantonsarchäologe Dr. Jakob Bill vermittelte in seinem Diavortrag auf leichtfassliche Art einen instruktiven Einblick in Zielsetzung, Möglichkeiten und Probleme der Kantonsarchäologie. Die Satzungen der Heimatvereinigung wurden etwas straffer gefasst und den aktuellen Gegebenheiten angepasst; sie ermöglichen die angestrebte Öffnung für die künftige Tätigkeit. Der Jahresbeitrag wurde auf 25 Franken angehoben; darin eingeschlossen ist der Bezug der *Heimatkunde*.

Der *Vorstand* trat zu vier Sitzungen zusammen, zweimal gemeinsam mit den Mitgliedern des Erweiterten Vorstandes. Neben den ordentlichen Geschäften wurde eine eingehende Aussprache über die Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit geführt. Die natürlichen Abgänge der letzten Jahre (Alter, Tod, Wegzug) wurden in einer gezielten Aktion durch Neumitglieder aufgefangen, sodass über den Bezug der *Heimatkunde* wiederum rund zweitausend Personen der Vereinigung angehören. Der Vorstand legt Wert darauf, dass die Vereinigung auch in Zukunft finanziell unabhängig bleibt; die benötigten Mittel

werden nach wie vor über den Jahresbeitrag, freiwillige Beiträge und über den Erlös aus der Kartenaktion beschafft. Aus dem Erweiterten Vorstand sind ausgeschieden: Hans Arnold, Reiden; Josef Blum, Pfaffnau; Anton Muff, Oftringen; Anton Zihlmann, Hergiswil; ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand wird herzlich verdankt. Neu wirken im Erweiterten Vorstand mit: Dieter Ruckstuhl, Sagiacher, St. Urban; Xaver Vogel, Russmattweg, Menzberg. Mitte Jahr hat Pius Kunz, Hergiswil, Einsitz im Engeren Vorstand genommen; er ist im neuen Rechnungsjahr für die Finanzen zuständig. Allen Vorstandsmitgliedern und den Arbeitsgruppen sei für die konstruktive Mitarbeit verbindlich gedankt.

Grossen Anklang hat wiederum die Frühjahrs-Kartenaktion «*Häb Sorg zur Heimet*» unter der Leitung von Peter Schwegler gefunden. Das farbenfrohe Sujet von Kunstmaler Ernst Wicki, Menznau, hat allenthalben gut gefallen. In jeder Beziehung wurde die 25. *Burgenfahrt* vom 12. September ins Solothurnische (vgl. Bericht im Anhang) für die über neunzig Teilnehmer zu einem besonderen Erlebnis. Für die tadellose Organisation der Exkursion, die von der Historischen Vereinigung Zofingen mitgetragen wurde, waren Hans Ruedi Thüer und Willi Korner verantwortlich.

Die Heimatvereinigung beteiligte sich im Rahmen der Luzerner Frühjahrmesse an der Sonderschau «Luzerner Berggebiet», ist doch das Arbeitsgebiet der Heimatvereinigung zu einem schönen Teil identisch mit der RegioHER (Hinterland, Entlebuch, Rottal). Wir durften bei der Planung und Organisation der Kultur- und Hobby-Künstlerbühne mithelfen. Man durfte dabei staunen, wie viele Leute auch auf der Landschaft privat künstlerische Aktivitäten entwickeln.

Mit andern Örtlichkeiten in der Schweiz wurden vor 1100 Jahren auch *Nebikon*, *Grosswangen* und der *Weiler Gesserswil* in Willisau-Land in einem Zinsrodel der Fraumünsterabtei Zürich erstmals schriftlich erwähnt. An allen drei Orten wurde das Ereignis festlich begangen. Grosswangen hat bereits Ende 1992 seine Gemeindegeschichte vorgestellt, Nebikon folgte dieses Frühjahr. Auf das kleine Gesserswil geht Dr. Hans Ruedi Thüer in diesem Heft ein.

Seit jeher wird in unsern Dörfern und Gemeinden das *Theaterleben* gepflegt. Drei Theaterspektakel ausserhalb des ordentlichen Rhythmus mögen hier erwähnt werden: Aus Anlass des 50jährigen Bestehens brachte die Feuerwehr Opfersei/Hergiswil unter der Regie

von Louis Naef mit vierzig Laienspielern und vielen weiteren Helfern das von Josef Zihlmann (Seppi a de Wiggere) geschaffene und in den krisenhaften dreissiger Jahren handelnde Stück «*D Goldsuecher am Napf*» zur geglückten Wiedergabe. Die grossartige Freilichtaufführung an achtzehn Abenden von Mitte August bis Mitte September zuhinterst im Hergiswiler Enzi – man denke auch an die baulichen Voraussetzungen und Herrichtungen! – wurde jeweils von 500 Personen besucht, die zu einem schönen Teil von weither anreisten. Im Frühherbst boten ebenfalls in einer Freilichtaufführung zweihundert Nebiker einen von Seminarlehrer Peter Huwiler konzipierten historischen Bilderbogen «*Ausblick vom Galgenhölzli*». Eine bemerkenswerte Leistung erbrachte ferner die zwanzig Jahre alt gewordene Theatergruppe Schötz im Keller des *Museums Ronmühle* mit der witzigen «Peepshow» von Markus Köchli, dargestellt von der «Ballenberg-Vorzeigebauernfamilie Holzer». An den achtzehn Aufführungen im Spätherbst war der 60 Zuschauer fassende Kellerraum stets ausverkauft. Hier darf wohl erwähnt werden, dass das Privatmuseum des Schötzer Posthalters Paul Würsch, das «Asyl für kulturelles Strandgut», im vergangenen Jahre von 12 000 (!) Personen besucht wurde, obwohl das Museum offiziell nur jeweils über die Sommermonate am ersten Sonntag geöffnet ist: fürwahr eine eindrucksvolle Besucherzahl für ein Museum in ländlicher Umgebung und fernab der Verkehrsstränge.

Vielerorts wurde im Berichtsjahr altes *Brauchtum* hochgehalten und zur *Sakrallandschaft* Sorge getragen. Das Interesse an der geschichtlichen Vergangenheit ist auf vielfältige Weise lebendig geblieben. In einem von Ludwig Suter illustrierten Bändchen «Sagenhaftes Hinterland» lässt Josef Bucher in Vergessenheit geratene Sagen und Legenden wieder aufleben. In Zofingen hat die Staatgeschichtsforschung mit der Veröffentlichung des zweiten Bandes zur Stadtgeschichte neue Impulse erhalten.

Mit Genugtuung wurde vermerkt, dass die Luzerner Regierung ein *Schutzkonzept über das Wauwilermoos*, eine beinahe sechzehn Quadratkilometer umfassende und noch weitgehend intakte offene Landschaft, erarbeiten liess. Vor allem soll der Grossteil des sogenannten Raffinerielandes in Kantonsbesitz bleiben und als vorgegeschichtliches Siedlungsgebiet zu einem ökologisch stabilen Lebensraum für gefährdete Tierarten und Pflanzen werden. Es ist zu hoffen,

dass die Nutzungsfrage mit den bisherigen Pächtern in gegenseitigem Einvernehmen zufriedenstellend gelöst werden kann.

Die seit längerem andauernde *Wirtschaftsflaute* hat auch hierzulande ihre Spuren hinterlassen, während sich das Wiggertal bei früheren Rezessionen jeweils als recht widerstandsfähig erwiesen hat. Auch bei der erwarteten wirtschaftlichen Erholung dürften die negativen Auswirkungen des Abschwungs insbesondere bei den öffentlichen Haushalten und in den Bereichen Verwaltung und Dienstleistungen nicht so schnell überwunden sein. Erfreulich aber ist, dass da und dort *innovative Kräfte* am Werk sind und in der Region nach der Phase der Betriebsschliessungen und Entlassungen wiederum eine ansehnliche Zahl neuer Arbeitsplätze geschaffen wurden oder werden. Die Bemühungen der Regionalplanungsverbände und anderer Institutionen um eine gesunde Entwicklung verdienen unsere volle Unterstützung. In diesem Sinne stehen wir auch voll hinter dem Entwicklungskonzept für das Luzerner Berggebiet.

Am *kommenden Heimattag* vom Samstag, 11. Dezember, sind wir wieder mal im benachbarten Rottal zu Gast, und zwar im jubilierenden Grosswangen. Zu diesem Anlass heissen wir jedermann freundlich willkommen.

Willisau, im Herbst 1993

Alois Häfliger